

glaupte, dass es ein japanisches Unterseeboot in der Nähe der Küste sei.

Die Häuptlinge in Apia (Vertreter der Samoaner in der Regierung) wurden aufgefordert, Leute für die Verteidigung der Insel zu stellen. Dies wurde glatt von den Häuptlingen zurückgewiesen, und es wurde den Samoanern verboten, irgendwelche Kriegsdienste in Samoa zu leisten.

Die amerikanischen "marines" in Samoa wollten chinesische Rekruten aus den Coolies (Pflanzungsarbeiter) haben, doch hat sich bis heute noch kein Chinese zum Dienst gemeldet. (Die Chinesen arbeiten noch heute treu auf den Pflanzungen der Deutschen.)

In Apia und über die ganze Insel verteilt sind 700 amerikanische Truppen seit Anfang des Jahres. An dem Tage der Abfahrt unserer kürzlich internierten Samoaner kamen gerade weitere 3000 Mann mit Vorräten usw. an.

Eine ganze samoanische Dorfschaft, "SATAPU-ALA", musste auf Befehl der H.S.A. Truppen geräumt werden. Es wurde ein Flughafen dort eingerichtet.

In Samoa werden die deutschen Männer und Frauen ganz schweinesässig von den Besatzungstruppen behandelt; doch können auch solche Methoden keinen Deutschen in Samoa kleinkriegen!

))))-----((((

Lager - Mitteilungen.

ZUWACHS AUS SAMOA.

Als Folge verschiedener Meldungen, die Berlin und besonders Tokio über das Radio gaben, wurden 18 Deutsche aus Samoa hier in Samoa interniert. Tokio meldete genau die Schiffsbewegungen der "Matus" von N.Z. nach Samoa. Die Ankunft der amerikanischen Schiffe in Apia wurde genau von Tokio beschrieben. Auch sind die Verteidigungsmassnahmen in Apia sowie der neue Flughafen

in Tokio bekannt. Ferner werden die Deutschen in Samoa beschuldigt, die Samoaner veranlasst zu haben, den Besatzungstruppen jede Hilfe und Unterstützung zu verweigern.

Am 11. Mai kamen hier bei uns an:

David, Felix
David, Rudolf
Gosche, Ferdinand
Jahnke, Walter
Krieger, Bruder Joseph
Kruse, Fritz
Kruse, Johann
Merten, Pater Albert
Meyer, Kurt
Nauer, Thomas
Rasch, Otto
Reye, Pastor Raimund
Schaunkel, Fritz
Schwalmuchen, Karl
Schmidt, Paul
Spemann, Wilhelm
Tiedemann, Christoph
Wulf, Theodor.

Der Hauptgrund der Deportation dieses Mal ist jedoch der selbe wie im vorigen Krieg, nämlich die Möglichkeit der Beeinflussung der Eingeborenen in pro-deutschem Sinne.

FOLGERSCHREINUNG.

Vor Schreck, dass so viele Samoaner sind gekommen,
Hat die Jersey-Kuh gleich Zwillinge bekommen.

GROBER UNFUG.

Wegen groben Unfugs, den sie hier auf der Insel angestellt hatten, kamen die kommunistisch angehauchten, einstmaligen Deutschen H. Schmidt und Klingenstein in Wellington vor das Gericht.

MUSIK.

Wegen Reparatur des Gramophons findet am kommenden Sonntag, 17. Mai, kein Schallplatten-Konzert statt.

SPORT.

Billiard-Spieler, die an einem bestimmten Tage bereits ein Spiel oder mehrere gespielt haben, wollen bitte anderen wartenden Spielern den Vortritt lassen, die an dem Tage weniger Spiele oder noch gar keines gespielt haben.
